

Wintersemester 2006/ 2007 in Szeged, Ungarn

Von Daniela Hilke und Marco Linseisen

Nach einigem Hin und Her bekamen wir schließlich für das Wintersemester 2006/ 2007 jeweils einen Studienplatz für BWL in Szeged, was in Südungarn liegt. Im Folgenden werden wir auf besonders interessante Punkte dieses Erasmus-Austausch-Programmes eingehen. Diese sind:

- Anreise
- Soziale Betreuung
- Wohnen
- Studium/ Fachliche Betreuung
- Stadt/ Studentisches Leben
- Kommunikation
- Finanzen
- Reisen
- Weitere Tipps

1. Anreise

Nach Ungarn bzw. Szeged kann man auf verschiedene Weise kommen. Erstens mit der Bahn, was allerdings ziemlich lange dauert (ca. 15h) und vergleichsweise sehr teuer ist, wenn man keine Bahncard hat (ca. 200€ die einfache Fahrt). Zweitens mit dem Auto, wenn man denn eines hat (Maut in Österreich und in Ungarn) und schließlich mit dem Flugzeug. Für uns war das Flugzeug die beste Lösung. Wir sind mit AIR BERLIN von Hamburg nach Budapest geflogen. Die Preise richten sich entsprechend der Nachfrage. Wir haben pro Person 77 € für den Hinflug und 89 € für den Rückflug bezahlt.

In nur 90 Minuten waren wir in Budapest. Von dort nimmt man am besten den Minibus zum Westbahnhof (Nyugaty Palyaudvar), von wo die Züge nach Szeged abfahren. Am Bahnhof gab es die ersten kleineren sprachlichen Probleme, denn als wir die Fahrkarte nach Szeged lösen wollten, konnte niemand Englisch. Trotzdem hat alles geklappt. Am

Bahnhof in Szeged hatte uns schließlich ein Student des dortigen Studentenverbandes abgeholt und wir wurden zunächst einmal in eine Jugendherberge gebracht, wo wir die ersten Tage unterkamen.

2. Soziale Betreuung

Die soziale Betreuung war in Szeged sehr gut. Schon im Vorhinein, als es um erste Anfragen per Mail ging, haben die Mitarbeiter des International Relations Office immer zügig, umfassend und freundlich darauf geantwortet. Auch die Situation vor Ort war prima. In der Einführungswoche gab es viele Informationen und auch danach konnte man bei allen Problemen Gehör finden.

Des Weiteren wurden auch gemeinsame Aktionen organisiert. So fuhren wir beispielsweise mal einen Tag in ein kleines Dorf ca. 30 km von Szeged entfernt. Dort haben wir „Paprikaskrumpli“ gekocht, ein einfaches und typisches Essen in Ungarn mit Kartoffeln, Paprika, Zwiebeln und Wurst.

Zu Konzerten, die von der Uni organisiert wurden, wurden die Erasmusstudenten ebenso eingeladen wie zu anderen universitären Veranstaltungen wie beispielsweise den University-Day.

Über die Betreuung können wir wirklich nur Gutes sagen. Wir waren sehr gut aufgehoben und sehr zufrieden.

3. Wohnen

In den ersten Tagen waren wir in einer Jugendherberge untergebracht (Tisza Sport Hotel). Diese war jedoch relativ schlecht, wenn man sie mit deutschen Standards vergleicht.

Man hatte die Wahl in einem 4-Bett-Zimmer mit Gemeinschaftsdusche im Flur (ca. 10€ die Nacht) oder einem 2-3-Bett-Zimmer mit eigenem Bad (ca. 14€ die Nacht) untergebracht zu werden. Dies waren schon Sonderpreise, da die Zimmer vom International Relations Center (IRC) gebucht wurden, aber selbst diese Preise waren zu

hoch. Alle Erasmus-Studenten waren froh, als sie die Herberge verlassen konnten. Man muss jedoch zu Gute halten, dass das IRC uns kostengünstig für die ersten Tage unterbringen wollte.

Wir haben allerdings schon gleich am ersten Tag mit der Wohnungssuche begonnen. Dabei wurden wir von Studenten des ESN (European Student Network) zu verschiedenen Wohnungen geführt. Deren Vermieter stellen sich jedes Semester wieder zur Verfügung, um Wohnungen an Erasmusstudenten zu vermieten.

Es gibt verschiedene Wohnungsausführungen (2er-, 3er-, 4er-, 5er- oder 6er-WG's). Alle Wohnungen sind möbliert (Betten, Schränke, Küchenausstattung, usw.), so dass man nur ergänzungsweise einiges kaufen muss wie z.B. Bettwäsche.

Wir haben uns gleich am ersten Tag für eine 6er-WG in der Innenstadt entschieden. Die Wohnung lag optimal zwischen Fußgängerzone, dem Rektorat, unserer Fakultät und der Bücherei. Es gab drei Schlafzimmer (man war jeweils zu zweit auf einem Zimmer), ein Esszimmer, eine große Küche, 2 Badezimmer und einen großen Balkon.

Fast alle hatten innerhalb der ersten Woche eine Wohnung gefunden. Nur einige Studenten, die erst später hinzu gestoßen waren, haben etwas länger nach einer Wohnung gesucht.

Es gab einen Einheitsmietsvertrag auf ungarisch und auf englisch. Dieser Vertrag wurde vorbildlicherweise in einer Anwaltskanzlei unterzeichnet. Auch dabei wurden wir wiederum von einem Studenten begleitet.

Die Miete haben wir jeweils am 5. des Monats bar bei der Vermieterin bezahlt - Kaltmiete + Nebenkosten (die Rechnungen dafür hatte sie immer mitgebracht).

Insgesamt haben wir ca. 180 € im Monat inkl. Nebenkosten pro Person bezahlt. Man muss allerdings zusätzlich noch einen Monat Kaltmiete Kautions zahlen, wovon die Nebenkosten des letzten Monats und eventuelle Schäden abgedeckt werden sollten.

4. Studium/ Fachliche Betreuung

Die fachliche Betreuung hatte zwei Seiten. Die Koordinatorin der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät war sehr nett und hat sich viel Mühe gegeben, dass wir alle angegebenen Kurse besuchen konnten. Allerdings fanden einige Kurse,

die anfänglich im Internet angeboten worden sind, vor Ort auf einmal nicht mehr statt (z.B. Accounting).

Außerdem musste man bei einigen Kursen, selbst Mitstudenten finden, die diesen Kurs auch machen wollten. Man musste dem Dozenten also erstmal hinterher laufen, dass der Kurs, obwohl er fest im Verzeichnis stand, auch wirklich stattfindet. Teilweise wurden Emails von Lehrenden im Vorhinein gar nicht beantwortet.

Für BWLer ist das Angebot eher dürftig. Die WiWi - Fakultät ist relativ neu, sehr klein und in einem Wohnhaus untergebracht. Jedoch soll sie in nächster Zeit umziehen.

Dennoch können wir nach dem derzeitigen Stand keinem empfehlen, in Szeged BWL zu studieren. Nur wer im Prinzip scheinfrei ist und noch ein Semester ein „Studium Generale“ absolvieren möchte bzw. muss, ist hier gut aufgehoben. Das war bei uns glücklicherweise der Fall. VWL - Kurse werden hingegen relativ viele angeboten, ebenso Kurse in den Sprachen wie Deutsch, Englisch, Ungarisch, Russisch usw.

5. Stadt/ studentisches Leben

Szeged ist eine wirklich sehr schöne Stadt. Von ca. 150.000 Einwohnern ist fast jeder Dritte Student oder Schüler. Folglich ist Szeged eine sehr „junge“ Stadt (durchaus vergleichbar mit Göttingen), wo es viele Kneipen, Clubs etc. gibt. Vor allem in der Orientierungswoche macht man fast alles mit den anderen Erasmus-Studenten und erkundet viele Clubs.

Darüber hinaus fand jeden Mittwoch im Jate-Club, im Rector's Office der Universität untergebracht, der Erasmus-Stammtisch statt. Dort hat jede Woche eine andere Nation ihr Land repräsentiert (z.B. durch typische Speisen und Getränke).

Auch kulturell (mit vielen Konzerten) und sportlich (der Handballverein Pick Szeged spielt u.a. Champions-League) wird einiges geboten.

Der Nahverkehr in Szeged ist wirklich sehr gut. Es gibt drei Tramlinien (Straßenbahnen), die verschiedene Stadtteile verbinden und alle 5-10 min fahren, und unzählige Busse und Trolleybusse.

Bemerkenswert ist die Tatsache, dass Szeged die sonnenreichste Stadt Ungarns ist und mit ca. 2100 Sonnenstunden ca. 400 mehr hat als Göttingen.

Nähere Informationen zur Stadt kann man problemlos in jedem Ungarn-Reiseführer und im Internet nachschauen.

6. Kommunikation: E-Mail/ Internet, Telefon, Handy

In unserer Wohnung hatten wir kein Telefon. Dies war nicht nötig, da alle entweder über Skype (Internettelefon) oder über ein Mobiltelefon verfügten.

Wir wurden während der O-Woche zur Telekom begleitet, wo wir über Prepaid-Karten und Internetanschlüsse informiert wurden. Es ist sinnvoll, sich eine ungarische Prepaid-Karte anzuschaffen, da die deutschen Roaming-Preise unverschämt hoch sind. Eine SMS in Ungarn kostet beispielsweise nur 11ct. Auch die Telefonkosten von ungarischer Karte zu ungarischer Karte sind günstig.

Internet kam für uns nicht in Frage, da man erstens fast überall in der Stadt Zugriff auf ungesicherte Netzwerke mit dem Laptop hat (ob man das in Anspruch nehmen möchte, bleibt jedem selbst überlassen) und zweitens die erst Ende 2004 eröffnete Bibliothek ca. 300 Rechner zur Verfügung stellt, die man frei nutzen konnte. Außerdem bestand in der Bücherei auch die Möglichkeit, über W-LAN auf das gesicherte Universitätsnetzwerk zugreifen zu können. Ein Monat W-LAN kostet ca. 2,20 Euro. Drei Tage im Monat ist der Zugriff sogar frei.

7. Finanzen: Lebenshaltungskosten, Konto

Das Leben in Ungarn ist bei weitem nicht so günstig, wie man sich das vorstellt. Die Lebensmittel sind fast durchweg teurer als in Deutschland. Ein Grund mag die höhere Umsatzsteuer sein (25%). In Szeged gab es auch viele Filialen deutscher Firmen: Lidl, Rossmann, Plus, dm, Penny, usw. Somit gab es sicherlich auch Aufschläge durch Importkosten, wobei allerdings die ungarischen Supermärkte nicht günstiger sind.

Wenn man hingegen ausgeht, ist es sehr viel günstiger als in Deutschland. So bezahlt man für einen halben Liter einheimisches Bier ca. 80 Ct in Studentenkneipen bis ca.

1,80 € in den teuersten Restaurants. Importbiere sind teurer, aber immer noch billiger als in Deutschland. Auch das Essen in Restaurants ist recht günstig.

Besonders günstig ist aber die Miete: In unser 6er-WG in der Innenstadt haben wir pro Person ca. 180 € bezahlt. Insgesamt ergab sich eine Bandbreite von ca. 100 € etwas weiter von der Innenstadt entfernt (durch den guten Nahverkehr aber kein Problem) und ca. 200 €. Diese Preise beinhalten die Kaltmiete und die Nebenkosten (Wasser, Gas, Strom).

Insgesamt sind wir mit ca. 600 € im Monat ausgekommen, etwa soviel wie in Deutschland, nur dass wir hier mehr unternommen haben (Ausflüge, etc.).

Was das Konto betrifft, kommt man prima mit einer Kreditkarte (z.B. Visa- oder Mastercard) aus. Es ist also nicht nötig, in Ungarn ein Konto zu eröffnen. Damit kann sowohl direkt an Bankautomaten Forint abheben als auch direkt bargeldlos in verschiedenen Geschäften bezahlen.

8. Umgebung: Ausflüge, Reisen

Das European Student Network hat sich in dieser Hinsicht auch um uns gekümmert. Es wurden verschiedene Ausflüge organisiert. Eine ging beispielsweise nach Pécs, eine sehr schöne Stadt in Südwestungarn, und das nahe liegende Weingebiet Villany. Dort wurden natürlich verschiedene Weine verkostet.

Ebenso wurde seitens einer anderen Organisation (Foreign Affairs Committee - FAC) auch eine Reise nach Opusztaszer veranstaltet. Dort findet man einen Nationalen Historischen Gedenkpark, wo man typische Gebäude dieser Region vorfindet. Außerdem wurden auch kleinere Dinge wie ein Fischsuppenessen oder eine Fahrt in den (kleinen) Zoo von Szeged vom FAC organisiert. Von dieser Organisation wurden sogar zu diesen Ausflügen eingeladen.

Diese Fahrten waren aber in erster Linie für Leute gedacht, die nicht so entscheidungs- und organisationsfreudig sind.

Wir haben unsere Ausflüge aber lieber selber organisiert, weil wir so flexibler waren und das auch günstiger hinbekommen haben.

So waren wir (natürlich) mehrmals in Budapest, das einfach zu erreichen ist. Weiterhin unternahmen wir weitere Reisen nach Eger, eine mittelalterliche Stadt in Nordostungarn, mit dem angrenzenden Bükk-Nationalpark.

Auch zum Balaton (Plattensee) sind wir für zwei Tage gefahren. Dabei haben wir auch eine Nacht auf der Halbinsel Tihany verbracht.

Insgesamt muss aber zwischen den Organisationen – ESN und FAC – unterscheiden. Im Gegensatz zum FAC, hatten die Mitglieder des ESN nur Interesse an den Erasmus Studenten, wenn sie damit Geld verdienen konnten. Sie bekamen für jede vermittelte Wohnung Provision, was ja auch in Ordnung ist. Ebenso, für die Fahrten, die sie organisiert hatten. Wenn aber etwas anstand, mit dem sie kein Geld verdienen konnten, war man für sie wie Luft. Dann wurde auch nicht auf Emails geantwortet und man fühlte sich ausgenutzt.

9. Weitere Tipps und Informationen

Es ist sinnvoll, einen Sprachkurs in Ungarisch zu machen, da man nicht überall mit Deutsch oder Englisch weiterkommt. Dieser Sprachkurs wird extra für Erasmusstudenten angeboten.

Ungarisch ist allerdings eine sehr schwierige Sprache. Sie gehört zu den Finnisch-Ugrischen Sprachen (Finnisch, Ungarisch, Estnisch) und nimmt somit eine Sonderstellung ein.

Bei weiteren Fragen bitte eine Email senden an:

danielahilke@web.de

marcolinseisen@web.de